



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2012/13

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Wittmann Ramona
Studiengang an der FAU:	Internationales Wirtschaftsrecht
E-Mail:	ramona.wittmann@gmx.net
Gastuniversität:	ESC Rennes School of Business
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	AUTC
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Beim International Day kann man sich an der WISO erst einmal einen Überblick verschaffen wo es denn hingehen soll. Wenn ihr euch für ein paar Kandidaten entschieden habt sind die Erfahrungsberichte sehr hilfreich.

Die Bewerbung läuft über den jeweiligen Lehrstuhl. Wird man zum Auswahlgespräch eingeladen sollte man sich gut darauf vorbereiten wieso man genau in dieses Land will und wieso genau an diese Gasthochschule. Mein Gespräch war hauptsächlich auf Deutsch aber es kamen auch ein paar Fragen auf Französisch. Auch wurde ich Allgemeines zum Land gefragt und zur wirtschaftlichen Situation. Man sollte sich also schon einigermaßen auskennen.

Nach der Zusage muss man sich noch bei der Gasthochschule bewerben, was aber eher Formsache ist.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin mit dem Auto angereist und konnte den Wohnungsschlüssel dann in der Uni abholen. Wenn man sich dafür entscheidet mit dem Flugzeug oder der Bahn anzureisen, gibt es an der ESC das Wellcome Team, das einen direkt am Bahnhof abholt und zur Wohnung bringt.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Das mit den Wohnungen ist in Rennes so eine Sache... Ich hatte sehr viel Glück und meine Wohnung gleich durch das Accommodation Team der ESC gefunden. Man füllt einfach ein Formblatt mit seinem Budget (und Wünschen) aus und bekommt dann per E-Mail einen oder mehrere Wohnungsvorschläge geschickt. Ich hatte eine sehr schöne Wohnung in Villejean, dem Studentenviertel zwischen der Stadt und der Uni gefunden und dort mit zwei Deutschen, die auch an der ESC studiert haben, gewohnt. Eine andere

Variante ist, sich selbst z.B. auf www.leboncoin.fr eine Wohnung zu suchen. Ich würde euch jedenfalls sehr empfehlen euch unbedingt frühzeitig vor dem Aufenthalt eine Wohnung zu suchen, da in Rennes sehr viele Studenten leben und Wohnungen dort sehr knapp sind.

Außerdem ist es sehr praktisch in der Nähe einer U-Bahn-Station zu wohnen und vor allem auf dem Weg der Buslinie 4, da diese als „Star de Nuit“ Donnerstag bis Samstag auch nachts fährt.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Nachdem man seine Kurse ausgewählt hat (auf der Homepage der ESC unter Exchange Programmes), entsprechende Learning Agreements abgeschlossen hat und sich für die Kurse angemeldet hat, wird einem der Stundenplan von der ESC zusammengestellt damit es keine Überschneidungen gibt.

Das Studieren an der ESC erinnert eher an Schule als an Uni. Die Kurse sind in kleinen Gruppen, die Professoren kennen sie meisten Studenten mit Namen, es besteht Anwesenheitspflicht und in allen Fächern gibt es Gruppenarbeiten, Assignments oder sonstige Hausaufgaben. Gruppenarbeiten, die meistens schon 40% der Gesamtnote ausmachen, sind einerseits gut um neue Leute kennenzulernen, andererseits sehr nervenaufreibend, wenn man das Pech hat mit unmotivierten Faulpelzen in einer Gruppe zu landen. Am Ende des Semesters, wenn man auf die Klausuren lernt, hat man aber sehr viel weniger zu tun als an der WISO.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Was die Betreuung von der Uni betrifft hatte ich persönlich keine Probleme, aber andere konnten zum Teil nicht in die von ihnen zuvor gewählten Kurse und wurden in andere Kurse gesteckt oder hatten gar keine Alternative.

Was die studentischen Organisationen wie das Wellcome Team angeht ist das Studieren an der ESC echt spitze. Es werden jede Menge Veranstaltungen, Partys und Ausflüge organisiert. Vor allem am Anfang des Semesters erleichtert dies einem enorm neue Leute kennenzulernen.

6. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Die Bretagne ist eine wirklich sehr schöne Gegend, die es sich auf jeden Fall zu erkunden lohnt. Städte wie Saint-Malo, Dinan, Mont St. Michel, Quiberon (oder auch Paris, das nur 2 Std entfernt ist) kann man ganz einfach mit dem Zug erreichen. Mit der Carte 12-25 für 50€ bekommt man 25-50%. Es lohnt sich aber auch ein Auto zu mieten und an die Steilküsten zu fahren, die ein einmaliges Erlebnis sind.

Leider zu erwähnen ist auch: Wenn ihr irgendetwas Bürokratisches in Frankreich erledigen müsst, stellt euch schon mal auf sehr viel Frust und Ärger ein...

Als Europäer bekommt man in Frankreich theoretisch CAF, ein Wohnungsgeld von ca. 100€ im Monat. Der Weg dahin ist aber alles andere als leicht. Ausgestattet mit mehreren Unterlagen beantragt man das CAF vor Ort am PC. Nach der langen Wartezeit ist dies eigentlich eine Angelegenheit von Minuten,

wenn man denn Hilfe bekommt. Danach passiert es aber den meisten, dass sie noch einmal antanzen müssen um irgendetwas nachzureichen, weil dies verschlampt wurde, was aber wiederum die Wartezeit auf das CAF verlängert. Bevor man aber CAF beantragen kann muss man erst einmal ein französisches Bankkonto eröffnen. Eine der Banken (bei mir war es die Credit Agricole) ist Partner der Uni und man kann dort sein Konto eröffnen, wofür man auch einige Zeit einplanen muss und mehrmals zur Bank muss, auch sollte man sich bei der Vertragsabschließung nicht von dem riesigen Berg Unterlagen abschrecken lassen. Die Schließung des Kontos nimmt man am besten auch frühzeitig in Angriff, da man dafür auch mehrmals wiederkommen muss.

Eine französische Handykarte rentiert sich, wenn man keinen Festnetzanschluss in der Wohnung hat. Für 20€ im Monat kann man nach ganz Europa telefonieren, hat Internetflat und auch die SMS ins französische Netz sind kostenlos.

Die Carte KorriGo für 30€ im Monat mit der man alle öffentlichen Verkehrsmittel benutzen kann ist sehr zu empfehlen und für diejenigen die gerne Rad fahren gibt es für 30€ im Jahr Le Vélo Star mit dem man die überall in Rennes verteilten Räder benutzen kann.

Allgemein ist Rennes eine absolute Studentenstadt in der es nur so von jungen Leuten wimmelt. Am Platz St. Anne ist immer was los und in der legendären Rue de la Soif steht eine Bar neben der anderen. Clubs hat Rennes auch einige zu bieten. Was das Nachtleben angeht wird es in Rennes jedenfalls nicht langweilig, zumal des Öfteren auch Open-Bar-Partys veranstaltet werden, bei denen es immer ganz schön wild zugeht.

7. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann ein Auslandssemester an der ESC Rennes wirklich nur empfehlen. Das Studieren und Leben in einem anderen Land bringt viele wertvolle Erfahrungen. Dadurch, dass die ESC so klein aber sehr international ist konnte ich viele internationale Kontakte knüpfen, habe viele wundervolle Menschen kennengelernt und viele Freunde gefunden.

Die vier Monate waren unglaublich toll und ich würde mich jederzeit wieder für ein Semester an der ESC entscheiden und kann dies jedem nur ans Herz legen.